

# DEUTSCH IN BULGARIEN – ZWEI KONFERENZEN

Deutsch – eine Sprache, die Menschen und Kulturen näher bringt

von Annette Trabold

Unter diesem Motto fand die 10. Jahrestagung des Bulgarischen Deutschlehrerverbandes vom 30. März bis zum 1. April in Dobritsch statt. In die 120.000 Einwohner große Stadt im Nordosten Bulgariens waren rund 170 Deutschlehrerinnen und (einige wenige) Deutschlehrer aus Bulgarien, aber auch aus den Nachbarstaaten wie Albanien, Kroatien, Mazedonien, Jugoslawien, Jugoslawien/Montenegro und Rumänien gekommen. Die Vertreter aus den ge-



Von links nach rechts: Ljubov Mavrodieva, Vorsitzende des bulgarischen Deutschlehrerverbandes; Milana Ivanova, Direktorin des Dobritscher Fremdsprachengymnasiums; Jutta Gehrig, Leiterin der Spracharbeit, Goethe-Institut Sofia.

nannten Ländern nutzten die Tagung, um im Anschluss im Rahmen des von der EU initiierten »Stabilitätspaktes für Süd-Ost-Europa« über weitere Möglichkeiten der überregionalen Zusammenarbeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache zu beraten.

Die Jahrestagung, die vom Bulgarischen Deutschlehrerverband hervorragend organisiert und durch das Goethe-Institut finanziell unterstützt wurde, nahm im Stadttheater ihren Beginn. Nach einigen offiziellen Grußworten führten Schülerinnen und Schüler des örtlichen Fremdsprachengymnasiums in deutscher Sprache ein eigens zu diesem Anlass geschriebenes Theaterstück mit dem Titel »Der Turm der Menschlichkeit« auf. Anschließend hielt ich das Eröffnungsreferat, in dem ich über die Arbeit des Instituts für Deutsche Sprache und aktuelle Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache berichtete. Ungeachtet der klirrenden Kälte im Stadttheater – öffentliche Gebäude werden ab einem bestimmten Datum unabhängig von der Außentemperatur nicht mehr geheizt – entwickelte sich nach dem Referat noch eine lebhaft und sachkundige Diskussion über das aktuelle Deutsch. Nicht nur dieser Umstand zeugt von der Liebe der Lehrerinnen

zur deutschen Sprache. Es bedarf auch eines großen Idealismus, den Lehrerberuf überhaupt zu ergreifen, denn der Monatsverdienst von ungefähr 200 DM kann kaum der alleinige Anreiz sein.

Am Abend lud die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, Ursula Seiler-Albring, zu einem Empfang, bei dem man die Köstlichkeiten der bulgarischen Küche genießen und die Fähigkeit der Bulgaren zu feiern miterleben durfte.

An den darauf folgenden beiden Tagen bestand für die Deutschlehrerinnen die Möglichkeit, in einer der 15 Arbeitsgruppen, die im Fremdsprachengymnasium stattfanden, ihr Wissen zu vertiefen. Ich bot eine Arbeitsgruppe zu »Formen der Sprachkritik« an. Auch hier, so bemerkte eine der Teilnehmerinnen, angeregt von der sprachkritischen Debatte über den politischen Sprachgebrauch, habe man die Zeit in »optimal reformgemäß temperierten Räumen« verbracht. Die konzentrierte und kenntnisreiche Arbeit in den Guppen wurde zum Abschluss durch eine Theateraufführung des Münchner Duos »Faltsch Wagonik« belohnt, das unter dem Motto »Deutsch ist dada« feinsinnige Wortspiele präsentierte.

Es wäre sehr erfreulich, wenn die im Rahmen des Stabilitätspaktes vereinbarte Zusammenarbeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache in dieser Region tatsächlich zur Friedenssicherung mit beitragen könnte.

Die Autorin ist Leiterin der Arbeitsstelle Öffentlichkeitsarbeit am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim

Fotos: Annette Trabold



Die Fußgängerzone von Dobritsch